

Besuchen Sie hier die [Webversion](#).



LAFT Berlin: Corona Update #30

Liebe Mitglieder und Freund:innen des LAFT Berlin,
liebe Kolleg:innen,
sehr geehrte Damen und Herren,

seit einer Woche gab es kein Update, seit einer Woche ist wieder viel passiert.

Am Mittwoch, 2. Dezember 2020, wurde von Kanzlerin und Ministerpräsident:innen beschlossen, den seit Anfang November geltenden Teil-Lockdown in Deutschland bis zum 10. Januar 2021 zu verlängern: <https://www.bundesregierung.de/breg-de/aktuelles/ministerpraesidentenkonferenz-1824538>. Ein weiteres Treffen mit neuen Beschlüssen, u. a. zu den Regelungen für die kommenden Feiertage, ist für diesen Mittwoch, 9. Dezember 2020, geplant. Die Entschlüsse für die Zeit nach dem 10. Januar 2021 sollen erst am 4. Januar 2021 getroffen werden. Wir werden sehen.

Bereits seit dem 26. November 2020 sind die außerordentlichen November- und Dezember-Hilfen des Bundes beantragbar. Tatsächlich gut verständlich sind die FAQs, die ziemlich klar benennen, was geht und was nicht: <https://www.ueberbrueckungshilfe-unternehmen.de/UBH/Redaktion/DE/FAQ/FAQ-Novemberhilfe/faq-novemberhilfen.html>. Durch die Orientierung am Umsatz (75% des Vergleichszeitraums) sind diese Hilfen erstmals auch für Soloselbstständige ohne Betriebskosten nutzbar, diese dürfen auch direkt ohne Steuerberater:innen beantragen. Das ist eine positive Entwicklung – dennoch ist ganz klar, dass mit 75% des Umsatzes von zwei Monaten der angesammelte Ausfall seit März 2020 nicht zu kompensieren ist. Und 75% von ziemlich wenig ist oftmals einfach zu wenig. Die Kritik reißt also weiterhin nicht ab. Ein Problem ist auch die Einschränkung der Hilfen auf diejenigen, die mindestens 80% ihres Umsatzes direkt aus den untersagten Veranstaltungen beziehen. Im Klartext: Wer mehr als 20% Umsatz aus anderen Einkommen, z. B. aus Unterricht bezieht, ist raus. Auch weggefallene Auslandsumsätze werden nicht berücksichtigt. Zumindest an diesen Stellen versuchen gerade wirklich alle Interessensvertretungen aus Kunst und Kultur noch weitere Änderungen zu erreichen.

Noch nicht beantragbar ist die Überbrückungshilfe III. Sie wird von Januar bis Ende Juni 2021 gelten und soll die bisherige Überbrückungshilfe II fortsetzen und erweitern. Teil der Überbrückungshilfe III ist die sogenannte „Neustarthilfe“, eine einmalige Betriebskostenpauschale für Soloselbstständige. Das Wort pauschal führt dabei leicht in die Irre – es gibt nicht 5.000 Euro für alle Berechtigten (Antragsvoraussetzung ist ein Umsatzrückgang von mehr als 50% und mehr als 51% Einkommen aus selbstständiger Tätigkeit), sondern die Höhe der Unterstützung bemisst sich am Vergleichsumsatz 2019. Die Pauschale beträgt dann 25% des Vergleichsumsatzes. Um die Maximalsumme von 5000 Euro zu erhalten, braucht es also einen Jahresumsatz in 2019 von mindestens

34.286 Euro. Alle Informationen dazu hier: www.bundesfinanzministerium.de/Content/DE/Standardartikel/Themen/Schlaglichter/Corona-Schutzschild/2020-10-29-neue-corona-hilfen.html.

Zudem wird ein neuer Sonderfonds für Kulturveranstaltungen angekündigt, an dem aktuell noch gearbeitet wird. Wir sind gespannt. Der Bundesfinanzminister Olaf Scholz verriet schon etwas mehr, es geht um einen Schutzschirm für die 2. Jahreshälfte 2021 als auch um neue Förderungen für Kulturveranstaltungen mit beschränktem Publikum: <https://www.berliner-zeitung.de/news/olaf-scholz-veranstaltungen-in-der-zweiten-jahreshaelfte-2021-moeglich-li.123942>.

Ebenso steigt die Spannung in Bezug auf die kommenden Beschlüssen der Kulturministerkonferenz. Diese hat den Auftrag erhalten, Kriterien und Pläne für einen möglichen Öffnungsprozess bei sinkenden Infektionszahlen zu erarbeiten. Einen Einblick in die Überlegungen gibt Klaus Lederer, Berliner Senator für Kultur und Europa, in der Pressekonferenz nach der Sondersitzung des Berliner Senats vom 1. Dezember 2020. In der Pressekonferenz geht es vor allem auch um die sozialen und wirtschaftlichen Begleitungsmaßnahmen, die der Berliner Senat aktuell plant: www.youtube.com/watch?v=CEzkLmZC6Ys&feature=youtu.be (Kultur ab Minute 22). Der LAFT Berlin begrüßt die Ansätze des Senats, darunter den Appell zur Erhöhung der Regelsätze für ALG II auf Bundesebene, die Verstärkung der Beratungsstrukturen, die Nutzung von Hotels als Quarantäne-Schutz für sozial Schwächere und einiges mehr. Hier zeigt sich solidarisches Handeln weit über die übliche Wirtschaftsrettung hinaus, mehr davon!

Besprochen wurden die Pläne zum Öffnungsprozess der Kultureinrichtungen im Kulturausschuss des Berliner Abgeordnetenhauses am 1. Dezember 2020, der als Videoaufzeichnung hier zu finden ist: <https://www.youtube.com/watch?v=bpmlIPlr-Ho> (Thema Corona bei TOP 2 ab Minute 14:45). Der Tagesspiegel berichtet darüber: <https://www.tagesspiegel.de/kultur/berlins-kulturszene-und-die-pandemie-zielmarke-februar/26673322.html>.

Währenddessen verhandelt Berlin den x-ten Nachtragshaushalt 2021. Die Steuerschätzung von Anfang November ist verhalten positiv: www.berlin.de/sen/finanzen/presse/pressemitteilungen/pressearchiv-2020/pressemitteilung.1017469.php. Welche Auswirkungen der neue Lockdown-Light haben wird, weiß noch niemand. Das Land Berlin wird das laufende Haushaltsjahr jedenfalls voraussichtlich mit einem hohen Finanzierungsdefizit von rund 1,87 Milliarden Euro abschließen. Es kommen also interessante (kultur)politische Zeiten auf alle Beteiligten zu: <https://www.berlin.de/rbmskzl/aktuelles/pressemitteilungen/2020/pressemitteilung.1024074.php>.

Und ja, der Fonds Darstellende Künste hat eine weitere Runde an Förderungen aus dem #TakeCare-Stipendien-Programm entschieden: <https://www.fonds-daku.de/programme/foerderentscheidungen/entscheidung-takecareresidenzen-november-2020>. Zu den anderen Entscheidungen der TakeThat-Programme, so heißt es beim Fonds Daku, werde „auf Hochtouren gearbeitet.“ Bitte fragt auch beim LAFT Berlin nicht weiter nach, wann denn die Ergebnisse endlich kommen – wir wissen auch nur, dass die Kolleg:innen alles tun, um so schnell wie möglich die Entscheidungen mitteilen zu können.

Klar ist, dass die Mittel aus diesen wie aus anderen Neustart-Kultur Programmen stark nachgefragt werden, aber oftmals noch nicht bei den Antragsstellenden angekommen sind. Dies führt zu verständlichem Unmut. Gleichzeitig melden die durchführenden Organisationen, dass viele Neustart-Programme schon überbucht sind und weitere zusätzliche Mittel hilfreich wären. Die sechs Bundeskulturfonds – der Deutsche Literaturfonds, die Stiftung Kunstfonds, der Fonds Soziokultur, der Fonds Darstellende Künste, der Deutsche Übersetzerfonds und der Musikfonds – meldeten am 17. November 2020 bereits 15.000 Anträge und forderten ein nachhaltiges, dreijähriges Impulsprogramm mit 50 Millionen Euro, um den Übergang in die Post-Corona-Zeit für die Künstlerinnen und Künstler abfedern zu können: https://www.fonds-daku.de/wp-content/uploads/2020/11/2020-11-17_Erkl%C3%A4rung-AG-Bundeskulturfonds_Kunst-h%C3%A4lt-durch.pdf.

Kulturstaatsministerin Monika Grütters teilte am 17. November 2020 mit, dass von der Kulturmilliarde inzwischen 500 Millionen bei den verteilenden Organisationen angekommen seien. Mit dem Ausfallfonds für die Filmwirtschaft (50 Millionen Euro) und den pandemiebedingten Mehrbedarfen der regelmäßig vom Bund geförderten Einrichtungen sind damit 600 Millionen Euro konkret belegt. „Konkret belegt“ heißt hierbei, dass die Programme genehmigt sind und laufen. Das heißt nicht, dass das Geld schon bei der Kunst und Kultur angekommen ist: <https://www.bundesregierung.de/breg-de/bundesregierung/staatsministerin-fuer-kultur-und-medien/aktuelles/mehr-als-600-millionen-euro-des-neustart-kultur-programms-bereits-belegt-kulturstaatsministerin-gruetters-grosse-resonanz-in-der-kunst-und-kulturbranche--1812060>.

Am 4. Dezember 2020 vermeldete der Deutsche Kulturrat dann eine „Erfolgsgeschichte“: Die Nachfrage an den Neustart Kultur Programmen sei sehr groß und übersteige die zur Verfügung stehenden Mittel bei Weitem. Die Förderquote betrüge je nach Einzelprogramm derzeit nur zwischen 12% und 30%. Ob das wirklich eine gute Nachricht ist? Immerhin muss die Abrechnung der Neustart Kultur Mittel durch die Förderinstitutionen beim Bund erst im Sommer 2022 vorgelegt werden. Damit können die geförderten Kulturprojekte bis zum 31. Dezember 2021 laufen (anstatt, wie bisher angedacht, nur bis Ende September 2021). Der LAFT Berlin geht davon aus, dass das auch für Projekte aus den TakeThat-Programmen gilt. Mehr hier: <https://www.kulturrat.de/presse/pressemitteilung/neustart-kultur-eine-erfolgsgeschichte-in-corona-zeiten>.

Weiterhin in Planung, aber noch nicht veröffentlicht, ist ein Programm für Kinder- und Jugendtheater, das bei der ASSITEJ Deutschland angesiedelt sein wird. **Bereits beantragbar ist aber seit dem 9. November 2020 die Förderung von Privattheatern durch den Deutschen Bühnenverein.** Inhaltlich sollten die meisten der Häuser der freien Szene mit gemeint sein, Bedingung für den Antrag ist ein „Spielbetrieb von mindestens zwei vergangenen Spielzeiten (2017/18 und 2018/19)“, dazu zählen die Entwicklung eigener künstlerischer Programme, Koproduktionen und Aufführungen "bzw. auch der Austausch mit anderen selbstproduzierenden Theatern". Weiterhin gilt wie bei allen Neustart Kultur Programmen die Bedingung, dass die Antragstellenden nur mit maximal 50% öffentlich gefördert sind: <http://www.buehnenverein.de/de/netzwerke-und-projekte/neustart-kultur.html>.

Und zum Abschluss noch eine bunte Runde guter Nachrichten:

Am gestrigen Sonntag, 6. Dezember 2020, wurde erstmalig der Bühnenheld:innen-Preis des Aktionsbündnisses darstellenden Künste verliehen. Mitten in der zweiten Theater-Schließzeit wurden 39 Personen, Strukturen und Initiativen geehrt, die wirklich etwas bewegt haben – davon viele aus Berlin. Wir gratulieren Klaus Lederer, dem Team der Kulturverwaltung rund um Torsten Wöhlert, Konrad Schmidt-Werthern und Sabine Köhncke, wir gratulieren Mareike Ligges, Michael Müller und dem Theaterdiscounter, Christoff Bleidt und dem Theaterhaus Mitte, den Vielen und natürlich auch allen anderen Preisträger:innen. Eine Liste aller Ausgezeichneten und die glamouröse Preisverleihung von und mit Henrike Iglesias und dem Aktionsbündnis ist hier zu finden: <https://buehnenheldinnen.de>.

Mit 68% Ja-Stimmen wurde mitten in der Corona-Zeit in einer Volksabstimmung in Zürich dem neuen Fördermodell für Tanz und Theater zugestimmt, das insbesondere der Freien Szene zugute kommt. Vorgesehen sind insgesamt 2,5 Millionen Schweizer Franken mehr an jährlichen Fördermitteln für Tanz und Theater in Zürich. Erarbeitet wurde das neue Fördermodell von der Stadt unter Einbeziehung von rund 70 Vertreter:innen der Tanz- und Theaterszene: <https://www.msn.com/de-ch/nachrichten/other/was-z%C3%BCrich-macht-hat-potenzial-warum-das-neue-f%C3%B6rdermodell-f%C3%BCr-tanz-und-theater-in-bern-und-basel-aber-auch-in-wien-und-frankfurt-auf-interesse-st%C3%B6sst/ar-BB1btm2B>.

Dazu noch eine Hörempfehlung zu aktuellen Fragestellungen in Kunst und Kultur und dem Versuch, Zukunft zu denken. Ein wirklich interessantes Gespräch von Susanne Keuchel (Präsidentin Deutscher Kulturrat), Thomas Oberender (Intendant Berliner Festspiele), Martin Rabanus (Kulturpolitischer Sprecher SPD im Bundestag) und Folkert Ude (Leitung Köthener Bachfesttage), moderiert von Hans-Dieter Heimendahl, findet sich hier zum Nachhören: https://srv.deutschlandradio.de/dlf-audiothek-audio-teilen.3265.de.html?mdm:audio_id=882322.

Nun noch ausnahmsweise ein Hinweis in eigener Sache von unserem Bundesverband Frei Darstellende Künste. Die Corona-Zeit ist noch lange nicht vorbei und in der kulturpolitischen Arbeit ist mehr denn je zu tun. Nach vier erfolgreichen Jahren endet die Doppelbesetzung von Anne Schneider und Stephan Behrmann in der Geschäftsführung. **Der BFDK sucht ab Februar 2021 oder eben so bald wie möglich zwei neue Einzelpersonen oder ein Team aus zwei Personen, die Lust und die benötigten Qualifikationen mitbringen, die Interessenvertretung der freien darstellenden Künste auf Bundesebene zu gestalten.** Ausgeschrieben sind die beiden Stellen als "Leitung Projekte/ Veranstaltungen" sowie Leitung "Politik/ Gremien". Viel Arbeit, viel Ehre und immerhin eine Bezahlung nach Bundestarif. Bewerbungen bitte bis zum 5. Januar 2021 einreichen. Mehr Informationen hier: <https://darstellende-kuenste.de/de>.

Zum Abschluss des Jahres – und damit wir uns nochmal in kleinen Kästchen auf dem Bildschirm sehen können –, lädt das Performing Arts Programm des LAFT Berlin zum „Letzten Corona-Update 2020“ ein. Am 18. Dezember 2020, von 10:00 bis 11.30 Uhr, versucht Janina Benduski im Gespräch mit gerade erst angefragten Gästen zwar ganz sicher keinen Rückblick, aber zumindest einen Überblick über die aktuellen

Debatten und die laufenden Hilfsangebote. Wir bitten um Anmeldungen unter info@pap-berlin.de.

Hat es eigentlich wer gemerkt? Auch bei uns heißt es ab jetzt Künstler:innen statt Künstler*innen,
Euer LAFT Berlin

Überblick LAFT Berlin: Kultur und Corona

Der **LAFT Berlin** hat in seiner kulturpolitischen Arbeit u. a. seit März 2020 verschiedene Sonderversände zum Thema Kultur & Corona verschickt, in denen sich viele hilfreiche Informationen und Links, aber auch Aufrufe und Pressemitteilungen befinden: <http://www.laft-berlin.de/kulturpolitik/corona-und-kultur.html>.

Der **Bundesverband Freie Darstellende Künste** informiert über Entwicklungen auf Bundesebene und in den anderen Bundesländern: www.darstellende-kuenste.de.

Der aktuelle Newsletter ist hier zu finden: <https://darstellende-kuenste.de/de/service/publikationen/newsletter/listid-1/mailid-204-bfdk-informationen-bundesverband-freie-darstellende-kuenste-e-v.html>.

Das **Performing Arts Programm des LAFT Berlin** unterstützt die Szene digital – ob mit Einzelberatungen, Informations-Veranstaltungen oder Workshops: www.pap-berlin.de. Theater, Veranstaltungsorte und Projekte können sich zu ihren Hygiene-Konzepten beraten und begleiten lassen: <https://pap-berlin.de/index.php/de/beratung-orientierung/beratungsstelle-mentoring/performingsafety>.

Eine Übersicht mit Hinweisen zu Unterstützungsmaßnahmen, Honoraren und Rechtlichem sowie Informationen vom Bund und für das Land Berlin findet sich im Freie Szene Kompass. Die Übersicht wird laufend ergänzt: <https://pap-berlin.de/de/freie-szene-kompass/umgang-mit-corona>.

Das nächste **Performing Arts Festival des LAFT Berlin** findet vom 25. bis 30. Mai 2021 statt – Save the Date! Digitale Informationsveranstaltungen für alle Interessierten gibt es am 10. Dezember 2020 – mehr hier: <https://www.performingarts-festival.de>.

Diese Nachricht kann gern weitergeleitet werden. Sollte kein Interesse mehr bestehen, Nachrichten des LAFT Berlin zu erhalten, bitte eine Email an info@laft-berlin.de mit dem Betreff „Nachrichten abbestellen“ senden. Die Adresse wird dann sofort aus dem Verteiler gelöscht.

V.i.S.d.P. LAFT – Landesverband freie darstellende Künste Berlin e.V.
Redaktion: Elisa Müller, Peggy Mädler - peggy.maedler@laft-berlin.de

Landesverband freie darstellende Künste Berlin e.V.
Pappelallee 15, 10437 Berlin, Tel: +49 (0)30 / 33 84 54 52
info@laft-berlin.de, www.laft-berlin.de